

Bergkessel dieses Sees ein natürliches Treibhaus sein, in welchem die edeln Gewächse Agyptens und selbst Arabiens gedeihen könnten. Dichter Baumwuchs und Buschwerk, mit Saatzfeldern wechselnd, umkränzt das nordwestliche Ufer; „wie ein Morgenrot der Tiefe“ ergießt sich das rosenfarbige Blütenmeer der Oleanderbäume über Hügel und Thal; aus den Gebüschen ertönt das Lied der Blandrossel und der Nachtigall und aus den Felsenhöhlen von Magdala die Stimme der wilden Taube, die hier in Scharen von Hunderten umherfliegt und an den stechapfelförmigen Früchten der Lotosbäume gute Kost hat.

In diesem gesegneten Seethale drängte sich sonst eine unermeßliche Volksmenge im rührigsten Verkehre. Blühende Städte und gewerbreiche Flecken, wie Kapernaum, Chorazin, Bethsaida, Magdala und Tiberias samt ihren reizvollen Gärten, Feldern und Obstgärten, welche zu jeder Zeit des Jahres reiche Früchte lieferten, umgürteten im lieblichsten Wechsel den See wie die kostbare Einfassung einen köstlichen Juwel. Gegen zwölfhundert Fischer fanden hier ihre Nahrung; dritthalbhundert Fahrzeuge, Fischerkähne, Reisebarken, lustfahrende Gondeln und Lastschiffe, durchkreuzten den Wasserspiegel nach allen Richtungen und machten ihn zum gemeinsamen Tummelplatz aller umliegenden Städte und Dörfer. Hier war der heitere, gesegnete Schauplatz der Wirksamkeit des Herrn. In Kapernaum hatte er seine Wohnung. Hier erlas er sich mit seinem durchdringenden Blick und Geist, der wohl wußte, was im Menschen war, aus der geschäftigen Menge die tüchtigsten seiner Apostel; hier und im ganzen Umkreis dieser Gestade warf der erhabene Menschenfischer unermüdet das Netz seiner herzugewinnenden Rede und seines holdseligen Wesens aus, in den Schulen und Häusern, auf den blühenden Uferhügeln und vom Borde des Schiffes, vor dem Schmerzenslager der Kranken und vor den Schreckensklüften der Besessenen.

Jetzt trauert die reizvolle Landschaft wie eine Witwe. Von Kapernaum, „das bis an den Himmel erhoben war“, von Chorazin und Bethsaida ist keine Spur zu finden. Die Wälder und Weingärten sind von den Hügeln verschwunden; Palmen-, Feigen- und Olivenbäume stehen nur noch vereinzelt umher; die Balsamstaude, welche vormals die feinsandigen, kiesreichen Ufer des Sees umgrünte, findet sich nirgends mehr, und statt jener Hunderte von Fahrzeugen zieht jetzt ein einziges Boot mit weißem Segel von Zeit zu Zeit seine Furche durch den Spiegel des stillen Gewässers, um von dem östlichen Gestade Holz nach Tiberias herüberzuholen. An der Stelle der Fischer treibt nur noch der Pelikan sein einsames Geschäft, jener Wasservogel, den man in altchristlichen Bildwerken häufig dargestellt findet, wie er seine Brust aufreißt, um die Jungen mit seinem Herzblute zu tränken.